

mit einem Einsatz von organischem Material im Mittelteil des Handgriffs (Tüllenmesser der Form Stackeden-Bennweier). Einfacher ist das Handgriffschema des Montlingergriffs: Er ist lediglich in Zwischenstück und Handgriff gegliedert; der letztere ist fast auf seiner ganzen Länge durchbrochen und an den Enden bezeichnenderweise von Vorsprüngen flankiert. Wie die folgenden Vergleichsstücke zeigen werden, ist also das Montlinger Griffschema offenbar jünger. Beim Bruchköbeler Messer springt auch teilweise Rippenverzierung in die Augen, während das Montlinger Stück nur strichverziert ist. Das Bruchköbeler Messer war mit Hanauer Stufenkeramik vergesellschaftet; im gleichen Grab gibt es auch eine Nadel mit gedrücktem Kugelkopf und Halsrippen, weshalb das Messer nach Ha A 1 eingestuft werden kann<sup>46</sup>). Ein Messer vom gleichen Griffschema wie Montlingen war jenes aus dem Grab 146 von Gerlinden<sup>47</sup>) mit einer dem Montlinger Messer verwandten Strichverzierung, aber ohne Durchbruch zur Aufnahme von organischem Material (Datierung Ha A 1). In die gleiche Reihe mit demselben Klingen- und Griffschema (Klingenprofil: «Rückgrat» mit anschliessend stark eingezogenen Seiten; Zwischenstück rippenverziert, Handgriff strichverziert und nicht durchbrochen) ist das Messer von Aub, Ldkr. Ochsenfurt (Unterfranken)<sup>48</sup>) zu stellen (Datierung Ha A 2). Sehr verwandt mit unserm Messer ist aber auch jenes aus dem Urnengrab von Piering, Ldkr. Straubing<sup>49</sup>). Zur üblichen Übereinstimmung in Klingen- und Griffschema kommt dieselbe Strichverzierung des dachförmigen Klingenrückens; das Zwischenstück ist strichverziert und Zwischenstück und Handgriff verhalten sich wie 1 : 2, eine Durchbrechung des Griffs ist aber nicht vorhanden. Rasiermesser und Nadel des Grabes entscheiden die Datierung für Ha A 2. Zum erstenmal ist jetzt auch in Nordtirol im Voldersergrab 221 der Griff eines solchen

---

46) Müller-Karpe, Chronologie, S. 196.

47) Müller-Karpe, Münchner Urnenfelder, Taf. 44, E 7.

48) Müller-Karpe, Chronologie, Taf. 206, A 1. Datierung S. 175.

49) Germania 29, 1951, S. 281, Abb. 1 (H.-J. Hundt).